

**Protokoll der Landesdelegiertenversammlung Mi. 21./Do. 22. Juni 2017 in Karlstadt, Marktplatz 1 (Historisches Rathaus), Beginn: 21.06.17, 11.30 Uhr**

**Eintreffen der Mitglieder bis 11.30 Uhr**

**Liste Delegierte / Einzelmitglieder / Gäste: Siehe Anwesenheitsliste 21./22.06.17, einzusehen in der Geschäftsstelle LSVB, Schellingstr. 155, 80797 München**

**11.30 Uhr bis 12.15 Uhr Mittagsimbiss (Catering)**

**Beginn 12.15 Uhr**

**Top 1: Begrüßung und Eröffnung durch 1. Vors. Franz Wölfl**

1. Bürgermeister Dr. Paul Kruck wird herzlich begrüßt, F. Wölfl bedankt sich für die organisatorische und finanzielle Unterstützung durch die Stadt Karlstadt.

Begrüßung von Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer und Herrn Dietholf Schröder, Vorsitzender des Seniorenbeirats Karlstadt.

Begrüßung der Ehrengäste Frau Gertrud Fries, langjährige stellv. Vorsitzende LSVB; langjährigen Schatzmeister LSVB W. Eichhorn; Frau Köberlein, langes intensives seniorenpolitisches Engagement im SB Karlstadt; Herr W. Voglsang, ehem. Vorsitzender LSVB, um nur einige zu nennen.

F. Wölfl betont die Bedeutung der über 65-Jährigen als stärkste Bevölkerungsgruppe, die auf ein Bayerisches Landesseniorenmitwirkungsgesetz hinwirken müsste.

**TOP 2: Grußworte**

**Erster Bürgermeister Dr. Paul Kruck:** Kurzer Geschichtsabriss: Stadtgründung etwa im Jahr 1200 durch Fürstbischof Konrad. Ansiedlungswillige wurden von allen Steuern und Abgaben befreit, mussten dafür aber eine Stadtmauer bauen.

Heute Altstadtsanierung, Verkehr aus der Stadt heraus -> bewohnte Altstadt. Investiert wurden 70 Mio. Euro, Zuschuss für Städtebauförderung 17 Mio. Euro. 1974 -1978 ca. 7000 EW, jetzt ca. 8000 EW, nach Eingemeindung von 9 selbständigen Gemeinden. Folge: 10 Feuerwehren, 10 Schulen, alles Wichtige 10x. Positive Steuerentwicklung, noch kein ausgeglichener Haushalt. Ziel: Barrierefreiheit.

2017: Zum 500. Mal jährt sich die Veröffentlichung der 95 Thesen, die Martin Luther, der Überlieferung nach, an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug. Reformator Andreas Bodenstein, bekannt als Dr. Carlstadt und Doktorvater Martin Luthers, gelten als die größten Söhne dieser Stadt. Dr. Carlstadt (1486 – 1541) wurde so auch zum Namensgeber Karlstadt. Es wird nicht nur der Reformation gedacht, sondern auch daran, welche Rolle die Reformation bei der Entstehung der Moderne gespielt hat. Das, was von Wittenberg im 16. Jahrhundert ausging, veränderte Deutschland und die Welt.

Weitere Berühmtheit Karlstadt ist Johann Rudolph Glauber. Wer kennt nicht das Glaubersalz, Natriumsulfat ( $\text{Na}_2\text{SO}_4 \times 10 \text{H}_2\text{O}$ ) das er aus Kochsalz und Schwefelsäure hergestellt hatte?

Dank vom Vorsitzenden.

**Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer:** Als dienstältester Regierungspräsident Deutschlands begrüßt er alle Anwesenden auch im Namen der Staatsregierung. Er erlebt gerade einen Umbruch in der Gesellschaft und schätzt vorsichtige Arbeit in der Verwaltung, die Kontinuität braucht.

Er lebt gerne in Unterfranken, zentral in der Mitte Deutschlands und es ist gemütlich hier. In Aschaffenburg gibt es schon Teile der Europäischen Union.

Heute findet ein Fachtag zu Seniorenthemen statt. Dr. Beinhofer würde sich über mehr Humor in der Pflege freuen und ist erstaunt, mit wieviel Wahnsinn man manchmal mit alten Menschen in Heimen umgeht. Um mit Cicero zu sprechen: „Nicht das Alter ist das Problem, sondern unsere Einstellung dazu“.

Den „Frankenbund“ nennt er als aktivsten Verein, auch für Jungsenioren. Hier wird eine Akzeptanz der Hinfälligkeit gelebt.

F. Wölfl dankt für die Worte.

**Herr Dietholf Schröder, Vorsitzender Seniorenbeirat Karlstadt:** Herr Schröder begleitet die Seniorenarbeit schon seit mehreren Jahrzehnten, „erst amtlich, nun ehrenamtlich. Den Vorsitz im SB übernahm er von Juliane Köberlein. Er wird nicht müde, die Barrieren abzusenken -> die Verwaltung hört zu und bringt sich ein, wo und wie irgend möglich. Die Mitglieder des Seniorenbeirats, inclusive der 9 angeschlossenen Gemeinden sind gut vernetzt. Agenda: Wie wollen wir alt werden in dieser Stadt?

Z. B. Bahnhof: Züge erreichen können!

Vorsitzender LSVB F. Wölfl dankt.

**TOP 3: Regularien** (Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung; Feststellung der Beschlussfähigkeit; Änderungen / Ergänzungen der Tagesordnung; Genehmigung der Tagesordnung). Es wurde **ordnungsgemäß geladen**, nach Geschäftsordnung und Ladung besteht **Beschlussfähigkeit der Landesdelegiertenversammlung**.

**Anwesende stimmberechtigte Delegierte: 79.**

Stellv. Vorst. Bernd Fischer: Aktuell sind heute zwei Eilanträge des SB München, W. Eichhorn, eingegangen, diese werden verteilt.

**Mehrheitliche Meinung: Anträge in TOP 9 ergänzend hinzufügen und behandeln.**

**Tagesordnung genehmigt.**

**Top 4: Genehmigung des Protokolls der LDV in Germering 12./13.09.2016**

Protokoll war, allen zur Kenntnis, in die Homepage der LSVB gestellt.

SB Langenzenn: Wahlergebnisse waren nicht dabei!  
Diskussion -> Nachforschung und Erledigung

### **TOP 5: Bericht Vorsitzender mit Aussprache**

Zitat von Henning Scherf, ehem. Bürgermeister von Bremen: „Man muss das Alter gestalten, anderenfalls lebt einen das Leben“.

Die LSVB ist die zentrale Vertretung für die Themen der Senioren. In ihr sind z. Zt. 181 Seniorenvertretungen beheimatet. Fünf Vorstandssitzungen fanden statt. In der Klausurtagung (Beilngries) wurden das Leitbild der LSVB und die Schwerpunkte der Arbeit für die nächsten zwei Jahre erarbeitet.

Anliegen: Bayerisches Seniorenmitwirkungsgesetz

Eckpunkte: Zusatz in Bayerischer Verfassung, Artikel 1: Jede/r hat das Recht in Würde alt zu werden. Unabhängiger Seniorenbeauftragter. Allgemeine Ordnung für Seniorenbeiräte in Stadt, Land und Gemeinden erstellen. Gesetzliche Grundlage für LSVB. Grundsätzliche Fragen mit Volksvertretern besprechen.

### **Aufgabenbereiche für Vorstandsmitglieder:**

Zuständig für Seniorenbeiräte: Bernd Fischer

Kommunale Spitzenverbände: Hermann Lappus, Josef Niederleitner

Freie Wohlfahrtspflege Bayern: Uta Dietl, Reyer-Gellert Renate

StMAS (Referat Seniorenpolitik), StMGP: Hanka Schmitt-Luginger

### **Parteienpflege:**

CSU: Franziska Miroshnikoff

SPD: Karin Brunner, Franz Wölfl

FW: Hanka Schmitt-Luginger

Alle anderen: Bernd Fischer

Kontakte zur Wirtschaft: Franz Wölfl, Dr. Georg Hellwig

Satzung: Bernd Fischer, Josef Niederleitner

### **Weitere Arbeitsbereiche:**

Drei große Fachtagungen: „Sport der Älteren“ (mit BLSV), „Auf gutem Weg mit gesunder Ernährung“ und „Versicherung im Ehrenamt“

Öffentlichkeitsarbeit: LSVB-Nachrichten, Rede und Gegenrede, Infobriefe (Vorstandsmitglieder), Pressemitteilungen (an alle Vorstandsmitglieder, Bezirkssprecher) auch zur Veränderung für die örtliche Presse, Haushaltsaufstellung mit Schatzmeister, Besuch Kongresse, Gespräche (Jour fix, Seniorenparlament) mit Seniorenakademie, Fachtage (z.B. Kommunaler Fachtag zur alternden Gesellschaft), Empfehlung zum 7. Altenbericht (dazu Änderung Grundgesetz nötig).

Pflegepolitik: Vereinheitlichung von Heimaufsicht und MdK, ständ. Mitglied im Bündnis der Bayerischen Prävention, BAGSO und BAG LSV.

Ausblick:

- Abarbeitung der Themen aus Beilngries (alle Gremien), Entwurf an alle Seniorenbeiräte und Delegierte senden.
- Jeder Landkreis soll einen Seniorenbeirat auswählen, der neue Seniorenbeiräte akquiriert.
- Ehrenamtsnachweis soll von LSVB bearbeitet werden.
- Klärung Zusammenarbeit mit Seniorenakademie und Efi.

Diskussion: Datenbank und Ausbildung von Efi wird gelobt. Viele Seniorenbeiräte haben noch kein Mitspracherecht bei wichtigen Entscheidungen.

Dank an Vorsitzenden Wölfl und sein Team durch SB Langenzenn.

**Anlage 1:** Bericht des 1. Vorsitzenden LSVB F. Wölfl

**TOP 6: Bericht des Schatzmeisters Hermann Lappus** (Jahresbericht 2016, Vorstellung Haushalt 2017) und Bericht der Kassenprüfung (Annemie Hiebsch und Karlheinz Surauf), Aussprache zum Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfung.

In der, in der Tagungsmappe mitgelieferten ausführlichen Aufstellung, sind alle Zahlen abzulesen: Notarkosten, Fehlbedarfsfinanzierung, Mitgliedsbeiträge und Erläuterungen.

Mitgliedsbeiträge notgedrungen erforderlich; Zuschuss soll bleiben.

Nur Bayern, Baden-Württemberg und Brandenburg verlangen Mitgliedsbeiträge.

**Kassenprüfung:** Annemie Hiebsch und Karlheinz Surauf, in Anwesenheit von GF Renate Reyer-Gellert und LG Gabriele Obst, prüften am 24.04.2017 die Kasse und den Haushalt von 9.00 – 14.15 Uhr stichprobenartig, für die Zeit vom 1.01.2016 bis 31.12.2016. Barkasse wurde aufgelöst, wird nicht mehr benötigt.

Bis 30.09.2016 führte Willi Eichhorn, ab 1.10.2016 Hermann Lappus die Kasse. Beide übersichtlich und genau. Die Kassenprüfer beantragen die Entlastung der Vorstandschaft.

**TOP 7: Abstimmung über Entlastung** des gesamten Vorstands.

Vorstand **einstimmig** entlastet.

**TOP 8: Bericht über die Tätigkeit der Geschäftsstelle**, GF Renate Reyer-Gellert:

Personal: Geschäftsverteilungsplan

Tagesgeschäft – Neuordnung: Montagsmeeting, ca. 60 e-mails und 15 Telefonate täglich,

Posteingang bearbeiten, Arbeitsmaterial an Mitglieder senden, Kommunikation mit Sozialministerium, Abwicklung Finanzen, Personal -> Finanzamt, Neuzugänge, Austritte (Nachfrage!), Mitarbeit Haushaltsplanung, Haushaltsführung, Steuerberatung und Schatzmeister.

Antragskommission: Anträge aufbereiten oder bearbeiten, für Sitzungen Räume reservieren,

Bezirksversammlungen und Arbeitskreise begleiten. Vorbereitung für sozialpolitischen Ausschuss, Klausurtagung Beilngries und zwei Fachtagungen (Sport, Ernährung), jährl. Fachtagung Tutzing.

Öffentlichkeitsarbeit: Internetseite, Infobriefe, LSVB-Nachrichten, Gründungsbroschüre, Flyer, Arbeit mit Kooperationspartnern (Schulverband, Projektarbeit, Frauenbund, AfA-München - Wohnberatung, Seniorenakademie), Beratung der Mitglieder, Seniorenangebote, Austauschtreffen, Power-Point-Präsentationen, Fortbildung für Mitglieder, Messe „die 66“.

Seniorenbeirat Traunstein dankt für die Arbeit, auch mit Sicht auf das „Seniorenpolitische Gesamtkonzept“.

Dank des Vorsitzenden der LSVB F. Wöfl für die gute Arbeit der Geschäftsstelle.

**Pause 14.30 – 15.00 Uhr**

### **Top 9: Behandlung der Anträge**

#### **A. Beratung und Beschlussfassung der Anträge zur Änderung der Satzung**

**Gem. 6 Abs. 4 Buchst. c Satz 1 der Satzung beschließt die LDV über die Satzung sowie über deren Änderungen und Ergänzungen mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit der abgegebenen Stimmen.**

**Anwesend waren 79 stimmberechtigte Delegierte; 2/3-Mehrheit erfordert 53 abgegebene (gültige) Ja-Stimmen.**

#### **Antrag 1: Ehrenamtspauschale**

§ 8 Abs. 6 wird durch folgende Regelung ersetzt:

„6) a) Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig.

b) Eine jährliche Vergütung für jedes Vorstandsmitglied in Höhe des maximal nach § 3 Nr 26 a des Einkommensteuergesetzes steuerfreien Betrages ist möglich. Die Festsetzung des Betrages erfolgt durch Vorstandsbeschluss.

c) Zusätzlich können den Vorstandsmitgliedern ihre konkret nachgewiesenen notwendigen Auslagen auf Antrag ersetzt werden.“

**Beschluss: Zustimmung (einstimmig).**

#### **Antrag 2: Kuratorium**

a) § 5 Ziff. 3 wird ersatzlos gestrichen; Ziff. 4 wird zu Ziff. 3.

b) § 8 Abs. 1 b) Ziff. 7 wird ersatzlos gestrichen; die bisherige Ziffer 8 wird zu Ziffer 7; die bisherige Ziffer 9 wird zu Ziffer 8 und Ziffer 10 wird zu Ziffer 9.

b) § 9 wird ersatzlos gestrichen.

**Beschluss: Zustimmung (Ja-Stimmen: 68, Nein-Stimmen: 8, Enthaltungen: 3).**

#### **B. Übrige Anträge**

#### **Antrag 3: Pauschaler finanzieller Ausgleich für Ehrenamtliche**

Die LSVB wird beauftragt sich bei der Bayerischen Staatsregierung dafür einzusetzen, dass für die im Rahmen der Ausübung eines Ehrenamts anfallenden finanziellen Anwendungen seitens des Staates ein pauschaler finanzieller Ausgleich geschaffen wird.

**Beschluss: Zustimmung, Ablehnung 1, Enthaltung 1**

**Antrag 4: Briefwahl**

Zusätzlich zur Abstimmungsmöglichkeit auf der Landesdelegiertenversammlung durch persönliche Stimmabgabe soll für nicht persönlich anwesende stimmberechtigte Delegierte eine weitere Möglichkeit der Stimmabgabe geschaffen und satzungsmäßig verankert werden. Denkbar wäre z. B. eine Art „Briefwahl“.

**Beschluss: Ablehnung (einstimmig)**

**Antrag 5 und Antrag 6:**

Die Geschäftsstelle in München ist von Montag bis Freitagmittag durchgehend zu besetzen. Am besten wären zwei Halbtagskräfte, die sich auch bei Abwesenheit vertreten.

**Beschluss: Arbeitsrechtliche Gründe. Delegierte können nicht über die Arbeit in der Geschäftsstelle urteilen. Als nicht zuständiges Gremium Antrag zurück an den Landesvorstand.**

**Zustimmung, Ablehnung 2**

**Antrag 7: Einzelmitgliedschaft**

Nichtbefassung, Überweisung an den Vorstand

**Beschluss: Zurücküberweisung (einstimmig)**

6

**Antrag 8: Tagungsunterlagen LDV**

Wir beantragen, dass mit der Ankündigung der Einladung zur LDV eine Ergebnis-Übersicht zum Bearbeitungsstand der Anträge der letzten LDV mit versandt bzw. veröffentlicht wird. Dies ist entsprechend in die GO aufzunehmen.

**Beschluss: Ablehnung 37, Zustimmung 31, Enthaltung 6**

**Antrag 9: Ausbau und Förderung des Ehrenamts**

Mit der Änderung der Bayerischen Verfassung zum 1. Januar 2014, in dem die Förderung des Ehrenamts als neues Staatsziel in die Verfassung aufgenommen wurde mit dem Wortlaut „Staat und Gemeinden fördern den ehrenamtlichen Einsatz für das Gemeinwohl“ wurde die entsprechende Verpflichtung verstärkt.

Die LSVB entwickelt dazu konkrete Forderungen zur Umsetzung in der kommenden Landtagsperiode, positioniert sich damit auch im Landtagswahlkampf 2018 und führt ggf. eigene Veranstaltungen zum Thema.

**Beschluss: Zustimmung (einstimmig)**

**Antrag 10: Fortbildung für Seniorenvertretungen**

Die LSVB bemüht sich um die Verbesserung des Angebots für die Fortbildung von kommunalen Seniorenbeiräten.

**Beschluss: Ablehnung 36, Zustimmung 28, Enthaltung 4**

**Antrag 11:** Geschäftsordnung für Bezirksgruppen

Für die Bezirksgruppen der LSVB ist eine verbindliche GO zu erstellen mit dem Ziel, die Arbeit auf der regionalen Ebene noch stärker zu qualifizieren.

**Beschluss: Weiterleitung (einstimmig)** an die beauftragte Arbeitsgruppe (Satzungsreform)

**Antrag 12:** Programmausschluss wg. Altersgründen

Die LSVB möge eine Anfrage und zugleich Aufforderung an die Programmdirektion BR Fernsehens richten, anerkannte Filmemacher, siehe Fall Schweiger und Arendt, weder aus vorgegebenen Altersgründen, noch wegen angeblicher Sparmaßnahmen aus dem Programm zu nehmen.

**Beschluss: Zustimmung**, Ablehnung 1, Enthaltung 1

**Antrag 13:** Landeswohnbaugesellschaft

Die Landesdelegiertenversammlung der LSVB fordert die Bayerische Staatsregierung auf, schnellstmöglich eine Landes-Wohnbaugesellschaft zu errichten und diese großzügig finanziell auszustatten, damit sie ihrem Auftrag gerecht werden kann.

**Beschluss: Annahme**, Ablehnung 14, Enthaltung 1

**Antrag 14:** Die LDV in Karlstadt möge die LSVB auffordern sich dafür einzusetzen, dass die Zusatzbeiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) paritätisch finanziert werden.

(Änd. Begründung: Arbeitgeber **und der gesetzliche Rentenversicherungsträger** profitieren in hohem Maß...)

**Beschluss: Zustimmung**, Ablehnung 12, Enthaltung 4

**Antrag 15:** Die LDV in Karlstadt möge die LSVB auffordern, sich für die Beendigung der Zweiteilung der Krankenversicherungslandschaft einzusetzen (privates und gesetzl. System).

**Beschluss: Annahme 33**, Ablehnung 27, Enthaltung 7

**C. Anträge Germering**

**Einstimmiger Beschluss: Über den Werdegang und die damit verbundenen Ergebnisse dieser Anträge wird durch die Vorsitzende der Antragskommission schriftlich berichtet.**

**18.00 Uhr: Stadtbesichtigung, 19.00 Uhr: Abendveranstaltung im Casino Firma Schwenk,**  
Laudenbacher Weg, 97753 Karlstadt



**Donnerstag, 22.06.2017, 9.00 Uhr, Fortsetzung der Tagung,  
Begrüßung durch Herrn Dieter Kothe, Sprecher der LSVB, Bezirk Unterfranken**

9.15 Uhr: Herr Dieter Kothe begrüßt alle Anwesenden, besonders die Ehrengäste: Herrn Prof. Dr. Thomas Beyer, den heutigen Referenten, Landrat Thomas Schiebel und den 1. Bürgermeister der Stadt Karlsfeld, Herrn Dr. Paul Kruck. Ein herzlicher Dank mit kleinem Geschenk gilt Herrn Dr. Kruck für die großzügige Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Landesdelegiertenversammlung der LSVB. Dank mit Blumenstrauß an GF Reyer-Gellert und LG Gabriele Obst. Ebenso an Frau Köberlein und Frau Fries .Dank an Landrat Thomas Schiebel und anschließend die Bitte um sein Grußwort.

**Grußwort Landrat Th. Schiebel, Lkr. Main-Spessart, Unterfranken:**

Vorstellung des Landkreises Main-Spessart mit reicher Infrastruktur, viel Wald, Naturpark Spessart (evtl. Nationalpark?), Rummel um modernes Schneewittchen, aber auch wirtschaftlich stark mit Weltfirmen und einer Arbeitslosenquote von 1,3 (!). Demografische Entwicklung problematisch, Seniorenpolitik schon lange forciert. Mobilität und Nahversorgung gut. Die Seniorenvertretung hervorragend erst durch Frau Köberlein und Frau Fries vertreten, jetzt setzt sich stark Herr Dieter Kothe ein. Abschließender Wunsch zu einem schönen Aufenthalt.

**TOP 10:** Referat „**Soziale Sicherheit im Alter – Realität oder Fiktion?**“ Referent: Herr **Prof. Dr. Thomas Beyer**, Vorsitzender der AWO – Landesverband Bayern und Professor an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm. 8

Der Vortrag wird als Anlage 2 dem Protokoll beigelegt.

Vorsitzender F. Wölf dankt für den interessanten Vortrag. Aussprache und Diskussion.

Pause 11.10 – 11.20 Uhr

**TOP 11: Berichte** der Vorsitzenden des Sozialpol. Ausschusses Frau Hanka-Schmitt-Luginger, der Vorsitzenden des Beirats Frau Karin Brunner und des Vorsitzenden des AK- Öffentlichkeitsarbeit Herr Christian Marguliès, jeweils mit Aussprache.

**Frau Hanka- Schmitt-Luginger:** Soz. pol. Ausschuss: Vier Treffen, Jahresthema Ausbildung und Pflege, Betreuungsassistenten – Bass (Dieter Kreuz), Anträge, besonders intensive Beleuchtung des Problems im Arbeitskreis Altersarmut; Wiederbelebung des AK Geriatrie durch Chefarzt Dr. Bock, Unterallgäu, Gespräche mit MdL Fahn: Fachkräftemangel, Geriatrie, Gesetz FQA; mit Frau Freund: Ehrenamtskultur; Antragsbearbeitung, Berichte aktuell im Vorstand, Infoblätter. Info über ZIRS in stationären Einrichtungen; PSG III Vorschau; Briefe an Ministerin Melanie Huml -> Fachkräftemangel, an Gerda Hasselfeld -> Generalistische Ausbildung; an Joachim Unterländer -> Anerkennungskultur. Zukunft: Versicherungsfreundliche Leistungen.

**Bericht:** Anlage 3



F. Wölfl: Dank an Frau Schmitt-Luginger. Zwischenbegrüßung von Frau Monika Rothagen, Landratsamt Main-Spessart, Fachstelle Seniorenarbeit. Vorschau 2020: Ältere Bürger 30 %, Prognose steigend, wie überall.

**Bericht Karin Brunner:** Beirätin in LSVB, In der Bezirksversammlung am 19.10.2016 zur Vorsitzenden gewählt (Nachfolge Josef Niederleitner), Besprechung der sieben Bezirke Bayerns in Ansbach, greift seniorenpolitische Themen auf und macht Vorschläge zu Referaten, Berichte aus der Vorstandschaft und den Bezirken, Infos über Bezirke, Anträge durch Zuarbeiter direkt an den Vorstand. Gäste willkommen -> direkter Kontakt untereinander.

**Bericht:** Anlage 4

**Wahl** Frau Elfriede Ment in SpA als Mitglied, bis jetzt Gast: **Zustimmung**, Enthaltung 3

**Bericht AK Öffentlichkeitsarbeit, Christian Marguillès**, Stadt seniorenrat Nürnberg, AK- Mitglieder: Henning Illmer, Heinz Schreiner, Dr. Georg Hellwig, Hanka Schmitt-Luginger, Renate Reyer-Gellert. 1. Workshop 2015 zu bestehenden Interessen der Senioren, Steigerung des Bekanntheitsgrades der LSVB: Vorgehensweise, Stärken, Schwächen, Wissensaneignung (Kloster Banz), Pressearbeit Frau Schrader. Schwerpunkt Altersarmut (Nürnberg 10 % Anteil an Grundsicherung); Pressemitteilungen und Infoblätter, Messeauftritte, Seniorenkino, Jahresthemen für Vorstand, LSVB-Nachrichten mit LG Gabriele Obst; Vision: Zusammenarbeit stärkt! Offene Themen: Redaktionsteam, was wollen die Regionen? Netzwerk mit Leben erfüllen!

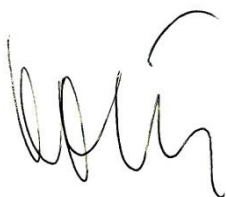
**Bericht:** Anlage 5

## TOP 12: Verschiedenes

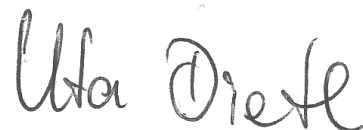
Nächste LDV soll in Regensburg stattfinden.

**13.00 Uhr:** Verabschiedung durch Vorsitzenden; **Imbiss** – Dank an Dr. Kruck.

**Ende.**



Franz Wölfl  
1. Vorsitzender



Uta Dietl  
Protokoll  
Neuötting, 01.07.2017